

Jung und trotzdem traditionell

Berliner BrewBaker-Brauerei kennzeichnet Craft-Beer mit thermischem Tintenstrahldrucker von Bluhm Systeme

Zu einer originalen „Berliner Weiße“ gehört Brettanomyces! Das ist ein Hefepilz, der dem Gebräu sein typisches Aroma verleiht. Da dieses Aroma sehr speziell ist und sich Reste des Hefepilzes in Tanks und Rohren festsetzen und später andere Biernoten überlagern könnten, wird er von den großen Bierherstellern nicht mehr eingesetzt. Aber junge Berliner Craft-Beer-Brauer wie Michael Schwab von BrewBaker besinnen sich auf die Ursprünge und züchten sich „ihre“ Brettanomyces wieder heran. Wer so sorgsam mit Originalrezepten umgeht, legt auch viel Wert auf eine zuverlässige Produktkennzeichnung. Dafür nutzt BrewBaker ein Tintenstrahldrucksystem der Bluhm Systeme GmbH.

„Unser Sortiment umfasst inzwischen über 30 verschiedene Biersorten. Wir wollen es aber bewusst nicht in Masse verkaufen, damit es etwas Besonderes bleibt!“, erklärt Michael Schwab. Seit 2005 verkauft er sein Bier an die Berliner Gastronomie und ausgewählte Getränkehändler. BrewBaker-Bier ist „ursprünglich“ und wird mit Absicht nicht haltbar gemacht. Daher sollte es innerhalb von drei Wochen nach Abfüllung getrunken werden.

Beengte Kennzeichnungsumgebung

BrewBaker hat hohe Qualitätsansprüche und liebt spezielle Lösungen. So sitzt der Nassleimer für die Etiketten beispielsweise direkt in der Abfüllanlage. Und da die Haltbarkeitsdaten und Chargennummern unmittelbar nach der Nassleimung auf die Etiketten aufgedruckt werden sollen, musste das Kennzeichnungssystem in diesem beengten Umfeld auch noch seinen Platz finden. Hannes Sahling, Vertriebsverantwortlicher des Kennzeichnungsanbieters Bluhm Systeme, erläutert: „Das war kein Problem, denn der Druckkopf unseres Markoprint-Tintenstrahldruckers ist kaum größer als eine Zigarettenschachtel.“ Nicht nur mit dem geringen Platzangebot kommt das thermische Inkjet-System von Bluhm zurecht. Der Drucker ist auch ausreichend gegen hohe Luftfeuchtigkeit und umherfliegende, mikroskopisch kleine Leimpartikel geschützt. Drucken

kann der X2-Jet-Drucker alle Arten von Schriften, Logos, Barcodes und sogar QR-Codes.

„Und da das Steuergerät außerhalb der Linie montiert wird, kann das System bequem außerhalb der Abfüllanlage bedient werden“, ergänzt Hannes Sahling. Das Touchdisplay führt den Bediener mit selbsterklärenden Symbolen durch das Menü. Druckinhalte können am PC mit Hilfe der mitgelieferten i-Design-Software gestaltet und über verschiedene Schnittstellen (Ethernet, USB, serieller Anschluss) auf das Drucksystem übertragen werden.

Spezialtinte für lackierte Oberflächen

Die Etiketten von BrewBaker bestehen aus Papier, das mit Wasser abweisendem Lack versehen ist. Da wasserlösliche Tinte auf diesem Lack nicht zuverlässig haftet, empfahl Bluhm Systeme für diese Anwendung eine schwarze Tinte vom Typ HP 2580, die auf Alkohol basiert. Neben lackierten Oberflächen würde diese Tinte sogar auf Glas und Aluminium halten.

Das bei BrewBaker eingesetzte Markoprint X2-Jet-Drucksystem basiert auf der patentierten Kartuschentechnik von HP: Die im Druckkopf befindliche HP-Kartusche



Zum Video



meldet Typ und Füllstand der Tinte über SmartCard-Technologie an die Steuereinheit. Weiterer Vorteil: Bei jedem Kartuschenwechsel steht ein nagelneuer Druckkopf zur Verfügung.

Vier verschiedene Technologien verfügbar

Neben den Druckköpfen für HP-Kartuschen bietet Bluhm ebenfalls Versionen für Funai-, Trident- und XAAR-Tinten an. HP und Funai-Druckköpfe drucken mit einer Auflösung von bis zu 600 dpi. Die maximale Schreibhöhe ist jeweils 12,5 Millimeter. Dabei bietet HP eine größere Auswahl an Tintentypen und -farben, während mit Funai-Technik schneller und in einem um sechs Millimeter größeren Abstand zur Produktoberfläche gedruckt werden kann. Wer größer drucken will, verwendet Druckköpfe mit Trident- oder XAAR-Technik. Mit diesen Technologien lassen sich Schriftgrößen von 50 bis hin zu 100 Millimetern erreichen.

An das X2-System lassen sich bis zu zwei Druckköpfe anschließen, die örtlich und inhaltlich unterschiedliche Kennzeichnungen aufbringen können. „Im Moment benötigen wir nur einen Druckkopf“, erklärt Michael Schwab: „Aber wir finden es immer vorteilhaft, wenn ein System mehr kann und für die Zukunft gerüstet ist.“ Auch Druckköpfe unterschiedlicher Tintenanbieter könnten an den X2-Jet angeschlossen werden. Dabei könnte der erste Druckkopf beispielsweise Primärverpackungen mit kleinem Schriftbild und hoher Auflösung kennzeichnen, während der zweite Sekundärverpackungen mit besonders großem Schriftbild und geringerer Auflösung codiert. Alternativ zu zwei einzelnen Druckköpfen könnte an den X2-Jet auch ein Twin-Druckkopf angeschlossen werden, mit dem sich die maximale Druckhöhe auf 25 (HP und Funai) beziehungsweise 200 Millimeter (Trident) verdoppeln ließe.

Bislang kennzeichnet Michael Schwab seine Produkte einzellig mit Haltbarkeitsdatum und Chargenkennung. Statt sich Gedanken um das Drucksystem zu machen, entwickelt er lieber neue Biersorten, hegt die Berliner Bierbrautraditionen und pflegt seine Brettanomyces!

„Im Moment benötigen wir nur einen Druckkopf. Aber wir finden es immer vorteilhaft, wenn ein System mehr kann und für die Zukunft gerüstet ist.“

Michael Schwab, Braumeister



Bluhm Systeme GmbH

Zentrale: Maarweg 33 • D-53619 Rheinbreitbach
Telefon: +49 (0)2224/7708-0 • Fax: +49(0)2224/7708-20 • info@bluhmsysteme.com • www.bluhmsysteme.com

Bluhm Systeme GmbH Österreich: Rüstorf 82 • A-4690 Schwanenstadt
Telefon: +43(0)7673/4972 • Fax: +43(0)7673/4974 • info@bluhmsysteme.at • www.bluhmsysteme.at

Bluhm Systeme GmbH Schweiz: Im Grund 15 • CH-5014 Gretzenbach
Telefon: +41(0)62/788 7090 • Fax: +41(0)62/788 7099 • info@bluhmsysteme.ch • www.bluhmsysteme.ch



BLUHM
systeme